

Anlage 2: Grundlagen für die Flächenauslegung bei offenen und gebundenen Ganztagsbetrieben an allgemeinbildenden Schulen

	Position Regierung von Mittelfranken	Anmerkungen Schulverwaltung Stadt Nürnberg	Vorschlag für zukünftige Flächenausstattung / Zuschläge Ganztags Nürnberg
Unterrichtsräume, Fachunterrichtsräume, Sammlungen, Pausenhallen, Hallen- und Freisportflächen	„Schulbaurichtlinien“	Der Wunsch nach EDV-Inseln, zusätzlichem Unterrichtsmaterial und die Abkehr von der „Kino-Bestuhlung“ führte zur verwaltungsinternen Abstimmung der Unterrichtsräume der Größenklassen 58qm, 62qm und 64 qm durch 66qm zu ersetzen und die Gruppenräume der Größenklasse 24qm auf 32qm zu erweitern. Sonst Bauprogramme wie „Schulbaurichtlinien“	Schulbaurichtlinien + Ersatz: Gruppenräume 24qm durch 32qm Unterrichtsräume 58qm bis 64 qm durch 66qm
Lehrerbereiche und Verwaltung	„Schulbaurichtlinien“	Für Lehrerarbeitsplätze und Silentiumsräume, Räume für multiprofessionelle Teams mit Sozialpädagoge, Psychologe, Beratungslehrkraft, Kooperationspartner genügen die Flächen nicht. Anforderungen an Vertraulichkeit bei Sozialpädagogen, Psychologen, ...	Schulbaurichtlinie + 20 qm + 5 qm je Klasse / Gruppe im Ganztags für Mitarbeiterflächen
„Aufenthaltsräume“	Schulbaurichtlinie/SchulbauVO: Je gebundenem Ganztagszug (Jahrgang 5 bis 9 bzw. 10) also je 5	Die Flächen müssen mit zur Unterrichts-differenzierung genutzt werden. Dann bleiben aber meistens die Themenkreise:	Schulbaurichtlinie/SchulbauVO

Leseförderung / neue Medien / Besonderes pädagogisches Programm	bis 6 Klassen bzw. je etwa 5 bis 6 offenen Ganztagsgruppen Je ein Raum zu 60qm, 42 qm und 24 qm. Je nach Betriebsart auch Abweichungen zwischen den Räumen möglich. Gesamt ca. 126qm je 5 bis 6 Klassen/Gruppen Auf die Flächen für die Schulbibliothek kann man nur indirekt schließen. In den Lehrerflächen einer Halbtagschule sollen enthalten sein. Beispiel Bibliotheksflächen: Mittelschule 15 Kl.: 34 qm Realschule 20 Kl.: 42 qm Gymnasium 39 Kl.: 58 qm	"Ruhe-Erholung -Rückzug", „Spielen“, „Kreativ“ und "Toben-Bewegen" unbefriedigend gelöst. Schulen mit Schwerpunkt Musik bräuchten z.B. eine Mehrzahl kleinerer Räume für Instrumentenproben. Das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (isb) hat einen "Praxisleitfaden Schulbibliothek" veröffentlicht. Dieser geht von folgenden Auslegungsgrundlage aus: Mittel- und Realschule: 7 Medien Gymnasium: 10 Medien je Schüler und Lehrkraft Je 1.000 Medien werden dann 30 qm Fläche für die Bibliothek angesetzt Beispiele: Soll SSG-PHR: (1.300x10+ 1.000 x7) : 1000 x 30qm = 600,0 qm Soll BBS: (800x10+ 1.000x7) : 1000 x 30qm = 450,2 qm	+ Flächen gemäß Empfehlung isb Kann bei anderer pädagogischer Ausrichtung (z.B. Lernwerkstätten, musikalische Proberäume) auch anders genutzt werden. Synergien mit anderen Einrichtungen z.B. öffentlichen Bibliotheken sind zu nutzen
Sport und Bewegung innen	Die Flächen werden regelmäßig aus den Aufenthaltsräumen entnommen. Schulturnhalle sind mit zu nutzen.	Beispiel Synergie Öff. Bibliothek Röthenbach Eibach: 2.000 qm Schulbibliothek SSG-PHR: 600 qm Gemeinschaftsprojekt: 1.000qm Die Flächen reichen nicht, insbesondere, da die Vorschriften zum baulichen Brandschutz z.B. Tischtennisplatten oder Kicker	Bewegt sich die Auslastung der Turnhalle durch die eigene Schule

Beilage 1.8

NÜRNBERG

	In einer Konstellation, bei der die Schulturnhallen durch regulären Unterricht gefüllt sind und der Ganztags weitere Bedarfe erzeugt keine Zuschläge.	In Gängen häufig verhindern. So lange die Turnhallenbelegungen "Kapazitäten" offen lassen, können diese genutzt werden. Ist dies nicht möglich, so gibt es aktuell keine ausreichenden Bewegungsflächen.	bereits am oberen Rand ggf. ein weiterer Bewegungs- / Gymnastikraum ca. 100qm auf 500 Schüler
Speiseräume	Anzahl der Essensteilnehmer (ET) wird hochgerechnet aus: - Schüler im Ganztags - Anteil Halbtagschüler - Anteil Belegschaft Ein Dreischichtbetrieb wird von der Regierung von Mittelfranken vorausgesetzt. Rechnerisch: ET : 3 x 1,2 qm	Die staatliche Schulvernetzungsstelle "Schulverpflegung" schlägt statt des Wertes 1,2 qm in der Formel den Wert 1,5 qm vor. Die Erfahrung der städt. Schulverwaltung laufen mit der Schulvernetzungsstelle konform.	Formel: ET : 3 x 1,5 qm
Küchensystem	Aufbereitungsküche z.B. Betriebsart gekühlte Anlieferung mit Wiedererwärmung ("Cook & Chill") Beispiele Schulbaurichtlinien: 600 ET: 0,26 qm je ET 900 ET: 0,20 qm je ET	Ab einer gewissen Größe ist die Produktion vor Ort wirtschaftlicher, die Qualität ist dann wegen kürzerer Standzeiten vor Ort höher. Flächenbedarf laut Schulbaurichtlinien z.B.: 600 ET: 0,46 qm je ET 900 ET: 0,37 qm je ET Flächenbedarf lt. Vernetzungsstelle Schulverpflegung Bayern in Anlehnung an Expertise zur Planung von Großküchen 828 qm für bis zu 2000Schüler	Flächenauslegung für Produktion vor Ort gem. Vernetzungsstelle Warmanlieferungen nur in seltenen, begründeten Ausnahmefällen
Pausenhof und Bewegung außen	SchulbauVO §2 Abs.2: "... soll mindestens 3 qm je Schüler" Schulbaurichtlinien: Soll 3 bis 5 qm je Schüler	Pausenhöfe müssen für den ganztägigen Betrieb stärker strukturiert werden (Ruhezonen, Rückzugsmöglichkeiten in Kleingruppen, Spielen, Toben) 3qm je Schüler genügt nicht.	Soll 5 qm je Schüler

Ablage / Spind	Regierung sah im Rahmen des Förderprogrammes IZBB eine grundsätzliche Notwendigkeit für Ablagen. Eine Förderung von Flächen wurde dennoch nicht gewährt.	In Ganztagschulen müssen Schülerinnen und Schüler einen Platz haben an dem sie ihre Sachen einschließen / ablegen können. Verstärkte innere Differenzierung und Fachunterrichte führen dazu, dass dies für die Jahrgangsstufe 5 aufwärts oft nicht im Klassenzimmer geschehen kann. Flächen für Spinde in den Gängen fehlen. Je Schüler ein Fach: Breite 40 cm, Tiefe 50cm, Höhe 100 cm Ab Jahrgang 5 zwei Stück übereinander	Erweiterung in Gängen und Pausenhallen für Spinde Bis zu 0,2 qm je Schüler bis Jahrgang 4 0,1 qm je Schüler ab Jahrgang 5 Ggf. Spezialgrößen bei Musikinstrumenten
			Je nach pädagogischen Anforderungen sind Verschiebungen zwischen den einzelnen Rubriken möglich, so lange insgesamt die förderrechtlichen Anforderungen eingehalten werden (z.B. mobile Wände mit ausreichendem Schallschutz).